

# **Ergebnisse der Zukunftswerkstatt zum Thema: „Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen in Neuenburg am Rhein“ (13.Nov. 2010)**

Die Zukunftswerkstatt war begleitet von mehreren Aktionen im Vorfeld.

## **Online-Befragung**

Im Vorfeld der Zukunftswerkstatt ergab eine Online Befragung mit dem Titel „Deine Stimme“ eine positive Resonanz. Diese Befragung wird vom Landesjugendring angeboten. Insgesamt haben sich 188 Jugendliche aus Neuenburg beteiligt; Die Jugendlichen sollten Antworten auf 10 Themenbereiche geben:

1. Persönliche Situation – wie siehst du eine persönliche Zukunft?
2. Wohnort,
3. Politische Beteiligung junger Menschen,
4. Freizeit und Kultur,
5. Schule/Ausbildung und Beruf,
6. Sicherheit,
7. Armut,
8. Öffentlicher Personennahverkehr,
9. Wünsche,
10. Statistik.

(Details und Auswertung der Befragung siehe PPP)

## **Schulhof Interviews:**

Am Tag vor der Zukunftswerkstatt wurden Jugendliche per Interview und Infos auf das Jugendhearing und die Zukunftswerkstatt hingewiesen. Beim Interview wurden die Jugendlichen schon zu Themen wie „Freizeit“, „Schule“ und „Ausbildungs-/Berufsplanung“ vorbefragt. Durch den Hinweis auf das am Abend stattfindende Jugendhearing im Stadthaus, haben einige spontan ihre Teilnahme zugesagt.

## **Jugendhearing**

Das Jugendhearing fand am Abend ab 17 Uhr im Stadthaus statt. Es kamen etwa 40 interessierte Jugendliche. Kreisjugendreferent Martin Geserich moderierte das Hearing an. Dann wurden 4 Arbeitsgruppen aufgeteilt.

Die AG´s hatten die gleichen Aufträge:

### ***1. „Was macht ihr in Eurer Freizeit?“***

TV, Musik hören, Musik machen, Sport machen, lernen, tanzen, lesen, arbeiten, am Baggersee liegen, skaten, snowboarden, chillen, am PC chatten, am PC spielen, ins Jamhouse gehen, ins Kino gehen, Hausaufgaben, nach Freiburg fahren, shoppen, was trinken gehen, ...an der Kirche chillen, in die Moschee gehen, Treff in der KJG, im Verein engagieren,

### ***2. Projekte, Ideen, Anregungen:***

Erweiterung des Kneipen-/Diskoangebots, MC Donalds in Neuenburg, mehr Bolzplätze, mehr Einkaufsmöglichkeiten (vor allem Jugendmode), Erneuerung der Halfpipe im Wuhrlochpark; unkontrollierter Treffpunkt für Jugendliche; bessere Fahrpläne für Zug und Bus; mehr Mülleimer in der Stadt; günstigere Kinopreise;

Bildung eines Jugendrats, überdachte Fahrradplätze an den Schulen, verbesserte Skateranlage (konkreter Plan), Jugendcafe, bessere Busverbindungen nachts, freundliche Polizei;

### **3. Wer soll es umsetzen? Wer beteiligt sich?**

„Die Stadt“, Vereine, Kinobesitzer, Jugendliche, die selber skaten. Beim Jugendrat sollen alle Jugendvertreter aller Vereine, Verbände, Schulen und sonstiger Gruppen mitmachen. Die Skateranlage soll ein Projekt mit Jugendlichen zusammen sein. Die Ergebnisse des Jugendhearings wurden am nächsten Tag an der Zukunftswerkstatt vorgestellt; Bürgermeister Herr Schuster hat den Jugendlichen beim Jugendhearing angeboten, dass sie sich in die Planung der Landesgartenschau einbringen können;

### **Funboxx:**

Nach dem Jugendhearing wurde die Funboxx von verschiedenen Jugendgruppen aus Neuenburg gestaltet. Es war ein abendfüllendes Programm mit Tanz, Show, Musik, Action und PC Spiele. Es kamen etwa 150 Jugendliche.

### **Zukunftswerkstatt**

Einführungsreferat des Bildungsreferenten des Landesjugendrings Baden Württemberg Herrn Udo Wenzl zum Thema „Beteiligung von Jugendlichen in der Politik“. Anschließend stellten Jugendliche, die beim Jugendhearing anwesend waren, die Ergebnisse vom Vortag vor.

Danach bildeten sich 3 Arbeitsgruppen zu drei Themenkomplexe:

#### **1. „Schule und Jugend“**

Ergebnisse:

- in dieser Arbeitsgruppe wurde eine Verknüpfung zwischen Schule und außerschulischen Jugendprojekten verstärkt gewünscht;
- eine Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Vereinen und Institutionen soll im Zug der Ganztageschulen ausgeweitet werden,
- die öffentliche Wiederbenutzung des Sportplatzes an der Werkrealschule wurde angedacht; Kontrolle, Nutzungszeiten, Anwohnerggespräche;
- ein schulübergreifendes Streitschlichterprojekt wurde vorgeschlagen;
- Projekte und AG´s im Nachmittagsbereich könnten von älteren Schülern betreut werden;
- Potential von „Nichtaktiven“ wecken;

#### **2. „Kommunikation und Dialog“**

Ergebnisse:

- Thema „Plätze für Jugendliche suchen und finden“ wird erörtert;
- der Dialog zwischen Jugendlichen und Anwohnern sollte gefördert und moderiert werden;
- auf „schwierige“ Gruppen soll vermehrt aktiv zugegangen werden;
- „Latschari Führer“ müssen in Jugendrat mit eingebunden werden;
- Kommunikation zwischen Jugendlichen und Erwachsenen könnte auch durch Stadtzeitungsartikel gefördert werden;

#### **3. „Konkrete Projekte“;**

Ergebnisse:

- die Bildung eines Jugendrates unter Einbindung möglichst vieler Jugendliche

aus der offenen Jugendarbeit, aus den Schulen, Vereinen und Verbänden und Vertretern freier Gruppierungen, die sich auf der Strasse aufhalten und keine kontrollierten Räumlichkeiten aufsuchen;

- ein konkreter Vorschlag war auch die Einführung eines Schnuppertag für 4-klässler;
- die Einbindung von Jugendlichen in die Traditionspflege soll zukünftig auch ausgeweitet werden; Beispiel dafür ist ein Verein in Grissheim;
- gemeinsame schulübergreifende Projekte wie z.B. „Spendenmarathon“ könnten auch in die Zuständigkeit eines Jugendrates fallen;

Die Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sollen dem Gemeinderat im Frühjahr 2011 vorgestellt werden; es soll dann auch überlegt werden, wie die einzelnen Vorschläge umgesetzt werden können; da es sich um eine überschaubare Anzahl von Vorschlägen, Ideen und Projekten handelt, wird das Jugendbüro mit den Vereinen, Schulen und einzelnen Jugendgruppen gemeinsam einige Projekte durchführen. Die Gründung eines Jugendrates ist bereits unter Einbeziehung der verschiedenen Vorschläge in der Planung. Die Renovierung der Skateranlage soll im Frühjahr 2011 angegangen werden.

Wolfgang Gerbig